

# Eine Ohrfeige bestraft Missetat

Die Freiheiter Schützen trafen sich zum Grenzbezug.

**Osterode.** Nach alter Tradition werden alle zwei Jahre die Grenzen des Ortsteils Freiheit kontrolliert. So stand diese Kontrolle am 30. Mai zu Himmelfahrt auch wieder an.

Auf Veranlassung der Ortsbürgermeisterin Helga Steinemann hatten sich Schützinnen und Schützen der Freiheiter Schützenbrüderschaft in den frühen Vormittagsstunden am Himmelfahrtstag am Freiheiter Schützenhaus versammelt. Der Schützenmajor hatte seine Schützen antreten lassen und kontrollierte zunächst einmal nach einer Bekanntgabe der Ortsbürgermeisterin über den zu überprüfenden Grenzstein die „Utensilien“ der Schützen. Diese „Utensilien“ sind ein sauberes weißes Taschentuch und ein Ta-

schenmesser. Alle angetretenen männlichen Schützen konnten die Utensilien vorweisen. Dann ging es zum Grenzstein in der Nähe des Freiheiter Sportplatzes. Der Grenzstein wurde gefunden. Einer der Schützen hatte die Aufgabe, auf diesen Grenzstein zu schießen, um die Treffsicherheit des Schützen feststellen zu können.

Da aber kein neu eingetretenes Mitglied der Schützenbrüderschaft zur Verfügung stand, der diese Aufgabe zu erfüllen hatte, erteilte der Major diese Aufgabe den im Losverfahren ermittelten Hauptschießleiter Christian May. May kam dieser Aufgabe nach, schoss und traf den gefundenen Grenzstein. Nun hatte der Hauptschießleiter durch Tref-

fen des Grenzsteines das Eigentum der Ortschaft Freiheit beschädigt. Er bekam für diese Missetat vom Hauptmann Adolf Hennecke die zu erwartende Ohrfeige. Damit der durch die Ohrfeige verletzte Hauptschießleiter den Weg zum Schützenhaus bewältigen konnte, wurde er auf einer Trage ins Schützenhaus gebracht.

Dieser Ablauf des Grenzbezuges ist eine alte Tradition und sollte so auch weiterhin beibehalten werden. Am Schützenhaus erwartete die zurückkehrenden Teilnehmer dann eine gute Erbsensuppe mit Würstchen. Im gemütlichen Beisammensein mit einigen Gästen klang der Tag dann am späten Nachmittag aus.



Der Hauptschießleiter beim Schuss auf den Grenzstein.

FOTO: SCHÜTZEN